

PFARRHAUS

Frischkur für altes Fachwerkhaus

Das Pfarrhaus in Altmorschen wird derzeit renoviert. Die Arbeiten sollen noch bis Mitte September dauern.

ALTMORSCHEN ■ Pfarrer Günter Schaub und seine Familie sind verabschiedet, das Pfarrhaus steht leer und wurde zur Baustelle. Denn bevor der nächste Geistliche für das Kirchspiel Altmorschen, Eubach und Wichte ins Pfarrhaus einziehen kann, muss das Gebäude renoviert werden.

Die gesamten Heizungs-, die Elektro- und die Wasserinstallationen müssen laut Architekt Helmut Spitze, Mörshausen, erneuert werden. Zum Teil stammen die Anlagen noch aus den 50er Jahren und haben seither keine Verbesserungen erfahren. „Überall waren noch die zweidrigen Stegleitungen verlegt, das Wasser floss noch durch Bleirohre. Das konnte man natürlich nicht lassen“, so Spitze.

Von den Wänden haben die Handwerker seit Februar bis zu acht Tapetenlagen gekratzt, ehe die ursprüngliche Lehm-Stroh-Bauweise des 273 Jahre alten Fachwerkhauses wieder zum Vorschein kam. Demnächst sollen die Wände wieder fachgerecht verputzt werden.

Versuche, welche Putzart am besten auf den Lehmflächen haftet, werden im Pfarrhaus derzeit von Herstellerfirmen unternommen. Bisher, so der Architekt, zeige ein moderner Gips-Putz die besten Eigenschaften. „Ein Strohhäcksel-Lehm-Feinputz ist sicher auch nicht schlecht. Aber er hat eine zu lange Trocknungszeit – damit können wir den Fertigstellungstermin, Mitte September, sicher



Das Pfarrhaus in Altmorschen wird derzeit von Grund auf renoviert. Bis zum September sollen die Arbeiten abgeschlossen sein. (Foto: Schmidtkunz)

nicht einhalten“, sagte Spitze, der als Ingenieur schon auf eine rund 20-jährige Erfahrung mit kirchlichen Bauten zurück blicken kann.

Die Fußböden müssen im ganzen Haus auch noch bis auf den ursprünglichen Dielenbelag frei gelegt werden. Wenn sich das Holz in einem vertretbaren Zustand zeigt, soll es abgeschliffen und wieder als Sichtboden aufgearbeitet werden.

Außen am Pfarrhaus wird die

Fassade renoviert. Besonders auf der Wetterseite sehe es mit der Holzsubstanz nicht schön aus, so Spitze weiter. Außerdem bekommen die je 160 Quadratmeter große Wohnung im Obergeschoss und der Amtsbereich im Erdgeschoss ein zweites Bad, eine zweite Toilette sowie ein Gästezimmer.

Damit würden die Pfarrhausrichtlinien der Landeskirche erfüllt, sagte Michael Krusche, Vorsitzender im Kirchenvorstand, während einer Ortsbe-

sichtigung. Die voraussichtlichen Kosten der notwendigen Reparaturen einschließlich Planung und Rentamtsanteile werden sich – im Gegensatz zum ursprünglich veranschlagten Preis von 400 000 Mark – auf rund 320 000 Mark belaufen, erklärte Krusche. Der Eigenanteil der Kirchengemeinde betrage 40 000 Mark. Eine Erklärung der Kommune zur Übernahme eventueller Baulastverpflichtungen liegt noch nicht vor.

(zgr)